



Die Geschichte von den drei Äpfeln.

1.

Der gefundene Leichnam.

Harun Alraschid, der Kalif von Bagdad, ging einst bei Nacht mit Giafar, seinem Großwesir, und mit Mesrur, dem Oberkammerling, verkleidet durch die Straßen seiner Hauptstadt, um selbst zu sehen, wie seine Unterthanen lebten, und vielleicht auch gelegentlich zu erfahren, wie man mit seinen Richtern zufrieden wäre. Sie durchwanderten mehrere freie Plätze und Märkte und kamen endlich in ein enges Gäßchen. Da begegnete ihnen im Mondschein ein großer Mann mit schneeweißem Barte, von ehrlichem Ansehen, der auf seinem Kopfe ein zusammengerolltes Fischerneß, am Arme einen Korb von Palmblättern und in der Hand einen Stock trug.

Der Kalif gab dem Großwesir ein Zeichen, daß er ihn anreden sollte, und Giafar fragte ihn: „Guter Freund, wer bist du?“

„Herr,“ antwortete der Greis, „ich bin ein Fischer, aber gewiß der ärmste in ganz Bagdad. Heute Mittag ging ich schon hinaus, um zu fischen, und eben komme ich erst zurück und habe doch in der ganzen langen Zeit nicht ein einziges Fischlein gefangen. Nun sitzen aber meine Frau und Kinder zu Hause und haben keinen Bissen Brot.“

Der Kalif ward durch diese Worte zum Mitleid bewegt und sprach zu dem Fischer: „Höre, Alter! wenn du noch einmal mit uns umkehren und dein Neß nur noch ein einziges Mal auswerfen willst, so gebe ich dir hundert Zechinen für deinen Fang.“

„Geht, geht!“ antwortete der Fischer, „es ist nicht schön, daß Ihr mich alten Mann bei meinem Elende noch zum besten haben wollt!“ und wollte sich von ihm wenden. Der Kalif versicherte ihm aber, daß es ihm mit seinem Gebote völliger Ernst sei, und hielt ihm einen vollen Beutel dar. „Ei ja, dann ist es etwas andres,“ rief der Fischer und kehrte mit ihnen um. Bei sich aber sprach er: „Die